



CPU Softwarehouse AG
Geschäftsbericht 2016



Geschäftsbericht 2016

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,



die CPU Softwarehouse AG hat im Geschäftsjahr 2016 ihren Nettogewinn deutlich gesteigert und die Ertragsziele erreicht. Das Konzernergebnis verbesserte sich auf 76.000 Euro, nachdem wir im Vorjahr mit einem Gewinn von 3.000 Euro den Turnaround geschafft hatten. Der Umsatz lag mit rund 5,3 Millionen Euro dagegen unter dem Vorjahreswert von gut 5,8 Millionen Euro. So gelang es uns noch nicht, den im Berichtsjahr überwiegend durch Umstrukturierungen bei einem großen Kunden entstandenen Erlösrückgang durch Neugeschäft vollständig zu kompensieren. In einem von Niedrigzinsen und hohem Wettbewerbsdruck gekennzeichneten Umfeld zeigten Kreditinstitute und Finanzdienstleister weiterhin wenig Bereitschaft für Investitionen in Banken- und Finanzsoftware.

Meilenstein durch Übernahme der CANCOM-Tochter NSG GIS GmbH

Durch neu akquirierte, ertragsstarke Softwareaufträge und einer nochmals verbesserten Organisationsstruktur steigerten wir trotz des Umsatzrückgangs unseren Gewinn deutlich. Unser vorrangiges Ziel bleibt es jedoch, profitabel zu wachsen. Daher haben wir eine zentrale Weichenstellung für das zukünftige Wachstum im Gesamtkonzern vorgenommen: Um komplexere Projekte im Bereich der IT-Infrastruktur und bei Software-Lösungen noch schneller und kundenorientierter umzusetzen, akquirierten wir zum Jahresende die CANCOM-Tochter NSG GIS GmbH. Die neue CPU-Einheit, die nun unter dem Namen CPU GIS GmbH firmiert, ist auf Personaldienstleistungen im Bereich der Informations- und Telekommunikationstechnik sowie im Finanzdienstleistungssektor spezialisiert. Damit ist sie die ideale Ergänzung zu unserem Dienstleistungsgeschäft, in dem wir unser Projektgeschäft, das Qualitätsmanagement und die Entwicklung von individuellen Softwarelösungen zusammengefasst haben.

Dieser Zukauf wird CPU substantiell verändern: Das betrifft einerseits unsere Finanzkennzahlen, andererseits eröffnen sich für uns eine ganze Reihe neuer Geschäftspotenziale. In vielen Kundengesprächen überzeugten wir bislang mit unserer aus vielen erfolgreichen Dienstleistungs- und Softwareprojekten nachgewiesenen Expertise. Zusammen mit mehr als 150 hochqualifizierten und engagierten Mitarbeitern unserer neuen Tochtergesellschaft haben wir nun unser Expertenteam nahezu vervierfacht und damit eine schlagkräftige Größe in Bezug auf fest verfügbare Mitarbeiter für IT-Projekte erreicht. Im Dienstleistungsgeschäft erweiterten wir unser Angebot zudem auf die Arbeitnehmerüberlassung im IT-Bereich. Zusammen verfügen wir über jahrzehntelange Erfahrung in der Software-Entwicklung, im Consulting und in der technischen Betreuung für Banken, bei banknahen Kunden, der Industrie-, IT- und Telekommunikationsunternehmen sowie der öffentlichen Hand. Die neue Aufstellung wird uns helfen, Aufträge mit einem hohen Volumen – auch abseits unserer bisherigen Zielmärkte – zu akquirieren.

Sehr positiv werten wir zudem das strategische Interesse von der einstigen GIS-Muttergesellschaft CANCOM. Wir haben für die nächsten fünf Jahre einen bevorzugten Status als Zulieferer bei Projekten für CANCOM erhalten und CANCOM hat sich durch Übernahme von Aktien direkt an der CPU Softwarehouse AG beteiligt. Außerdem begleitet mit Tobias Hörmann der SVP/Geschäftsführer der CANCOM NSG Group und zudem Senior Vice President Mitglied im CANCOM Management Board seit Mitte Februar 2017 ein Aufsichtsratsmandat bei uns. Dies könnte mittelfristig Wege für eine engere Zusammenarbeit mit CANCOM eröffnen.

Transaktion ohne Kreditaufnahme solide finanziert

Die Einbeziehung der neuen Tochtergesellschaft wird unser Zahlenwerk wesentlich verändern. GIS hat im Geschäftsjahr 2016 isoliert betrachtet einen Umsatz von rund acht Millionen Euro und eine EBIT-Marge von knapp fünf Prozent erzielt. Der Zukauf wird bereits im Konzernabschluss per 31. Dezember 2016 sichtbar: In der Bilanz sind die Aktiva und Passiva entsprechend angepasst. Anders verhält es sich noch in unserer Gewinn- und Verlustrechnung für 2016. Da wir die neue Einheit erst zum Jahresende gekauft haben und operativ noch nicht von der Übernahme profitierten, werden dort zunächst nur Umsatz und Gewinn der „alten CPU“ gezeigt.

Der Kaufpreis für die Transaktion liegt bei rund einer Million Euro und wird in mehreren Tranchen gezahlt. Die erste Teilzahlung haben wir zum Jahresende 2016 geleistet. Für diese und auch für die kommenden Tranchen werden wir keine Kredite aufnehmen müssen. Unsere Bilanz bleibt solide. Außerdem bürden wir uns keine überproportional hohen Kosten auf: Die administrativen Aufwendungen bei GIS sind sehr schlank. So sind beispielsweise die Mitarbeiter überwiegend bei Kunden vor Ort eingesetzt, so dass wir nur geringe zusätzliche Räumlichkeiten schaffen müssen.

Zukauf bringt beide Geschäftsfelder entscheidend voran

Durch die Übernahme verbessern wir unsere Aufstellung bei Personaldienstleistungen im IT-Bereich und im Finanzdienstleistungssektor nochmals deutlich. Das wird sich positiv auf die zukünftige Akquise von Aufträgen für das Dienstleistungs- und das Softwaregeschäft auswirken. Im Geschäftsfeld Dienstleistungen sanken die Umsätze im Berichtsjahr auf 4,0 Millionen Euro (Vorjahr: 4,6 Millionen Euro). Grund hierfür waren überwiegend Umstrukturierungen bei einem großen Kunden. Dennoch erreichten wir auf Ertragsseite einen Nettogewinn von nahezu 0,1 Millionen Euro. Die Verschmelzung unserer beiden Tochtergesellschaften CPU Bankensoftware GmbH und ISMC GmbH zur CPU Consulting & Software GmbH führte zu einem negativen Sondereffekt im Dienstleistungsgeschäft. Durch den Kauf der CANCOM-Tochter NSG GIS können wir die Struktur von CPU so ausrichten und die vorhandenen Potenziale nutzen, dass der Dienstleistungsbereich wieder zu dem erwarteten Wachstums- und Ergebnistreiber wird. Unser vorrangiges Ziel, die Kundenzahl bei den Dienstleistungen zu erhöhen, ist uns bereits gut gelungen.

Im Geschäftsfeld Software bilden die drei etablierten Banken-Softwarelösungen CPU INVESTMENT ADVISOR, CPU VALUE MIRROR und CPU KREDIT eine starke Basis. Die Erlöse blieben stabil bei 1,6 Millionen Euro. Beim Ergebnis erreichten wir mit 0,2 Millionen Euro den Turnaround. Dies ist aber auch auf die Verschmelzung der beiden Tochtergesellschaften CPU Bankensoftware GmbH und ISMC GmbH zurückzuführen, die sich hier positiv auswirkte. In den Zahlen zu den beiden Geschäftsbereichen sind wie üblich konzerninterne Umsätze inkludiert.

Durch die Verschmelzung ist das Softwaregeschäft organisatorisch nun dem Dienstleistungsbereich zugeordnet. Eine Segmentberichterstattung entfällt demnach zukünftig. Operativ bleibt der Softwarebereich für uns eine eigenständige Einheit, auf die wir weiter bauen. Die Auftragslage entwickelte sich zuletzt wieder positiv: So akquirierten wir im Geschäftsjahr 2016 beispielsweise neue Aufträge zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie bei der Augsburger Aktienbank AG und der National-Bank AG. Zudem gewannen wir bei der Graubündner Kantonalbank einen Auftrag zur Weiterentwicklung der Bankcontrolling-Lösung CPU VALUE MIRROR und verlängerten den bestehenden Wartungsvertrag langfristig. In 2017 werden wir zudem eine neue Software-Lösung für den CPU INVESTMENT ADVISOR dem Markt zur Verfügung stellen.

Vermögensverwaltung wegen erhöhter Regulierung eingestellt

Um unseren Bankkunden in der Schweiz zu demonstrieren, wie nutzerfreundlich und erfolgreich unser Produkt CPU INVESTMENT ADVISOR in der täglichen Praxis ist, hatten wir im Geschäftsjahr 2015 eine eigene Vermögensverwaltung für unsere Tochter CPU Bankensoftware & Vermögensverwaltung AG aufgebaut. Durch die erheblich verschärften regulatorischen Anforderungen des Verbands der Schweizer Vermögensverwalter und der Schweizer Bankenaufsicht würde uns zukünftig aber ein deutlicher Mehraufwand entste-

hen, der den wirtschaftlichen Betrieb dieses Bereichs in Frage stellt. Daher haben wir uns im vierten Quartal 2016 dazu entschlossen, die Vermögensverwaltung zum Ende des Berichtsjahres 2016 wieder einzustellen.

Ausblick: CPU will bei Umsatz und Ertrag zulegen

Durch die Übernahme der NSG GIS GmbH haben wir vorrangig unser Dienstleistungsgeschäft substanziell verstärkt. CPU verfügt jetzt über eine Größe, die sich vorteilhaft auf die zukünftige Akquise von Aufträgen für das Dienstleistungs- und das Softwaregeschäft auswirken wird. Wir bieten außerdem eine im Markt selten zu findende Kombination aus IT- und Bank-Fachwissen. Wenn leistungsfähige IT-Berater und Projektdienstleister benötigt werden, ist CPU eine erstklassige Adresse mit einem hoch qualifizierten Expertenpool.

Im Geschäftsjahr 2017 wollen wir unsere neue Tochtergesellschaft strukturell in den CPU-Konzern integrieren. Dafür werden administrative Maßnahmen und Investitionen erforderlich sein. Neben Service-Dienstleistungen für die neue CPU-Tochter investieren wir außerdem in neue Hardware und in Softwarelösungen. Dies wird sich 2017 noch stark im Ergebnis auswirken. In den Folgejahren werden dann aber deutlich niedrigere Investitionen erforderlich sein. Gleichwohl erwarten wir bereits im Geschäftsjahr 2017 positive Ergebniseffekte bei Dienstleistungen und Software. Demnach soll das Konzernergebnis im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden. Beim Umsatz rechnen wir gruppenweit mit rund 13,0 Millionen Euro. Davon werden gut 80 Prozent auf den Dienstleistungsbereich entfallen. Im Softwarebereich erwarten wir eine leichte Steigerung der Umsatzerlöse. Mittelfristig wollen wir wieder eine Umsatzrendite von drei bis fünf Prozent auf Konzernebene erreichen.

Durch die Übernahme der neuen Tochter GIS ist der CPU-Konzern extern stark gewachsen und interessanter für unsere Altaktionäre und neue Investoren geworden. Wir wollen dieser Entwicklung zukünftig auch mit einer sukzessive verstärkten Investor Relations- und Pressearbeit Rechnung tragen.

Ich danke allen Aktionären und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für ihren engagierten Einsatz und die hohe Bereitschaft, die anstehenden Veränderungen aktiv mitzugestalten. Ohne dieses Engagement hätten wir diese erfreuliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 nicht erreicht.



Roger Heinz
(Vorstand)
Augsburg, im April 2017

Inhalt

Die CPU Softwarehouse AG	7
Unsere Produkte und Leistungen	8
Unsere Vision / Unsere Werte	10
Konzernlagebericht	11
Grundlagen des Konzerns	11
Geschäftsverlauf und Ertragslage 2016	12
Prognosebericht	16
CPU-Aktie auf einen Blick	18
Bericht des Aufsichtsrats	20
Konzernabschluss 2016	23
Konzernbilanz	24
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	26
Konzernkapitalflussrechnung	27
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	28
Konzernanhang	29
Jahresabschluss 2016 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)	38
Bilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	42
Ergebnisverwendung	42
Konzernkennzahlen (2012 - 2016)	43

Die CPU Softwarehouse AG

Software, Consulting, Services

Als ziel- und zukunftsorientierter Partner für Banken, banknahe Institute, Industrie-, IT- und Telekommunikationsunternehmen sowie für die Öffentliche Hand sorgt die CPU Softwarehouse AG mit ihrem Expertenteam in den operativen Geschäftseinheiten seit über 30 Jahren für Lösungen, die exakt auf individuelle Anforderungen zugeschnitten sind:



Software-Lösungen



Consulting



IT-Dienstleistungen



TK-Dienstleistungen



Personal-Dienstleistungen

Das Unternehmen hat Tochtergesellschaften in Deutschland und der Schweiz. Zielmärkte der CPU sind in erster Linie Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Neben der CPU Softwarehouse AG, Augsburg, als börsennotierter Holding besteht die CPU Gruppe aus den folgenden drei operativen Geschäftseinheiten:

- CPU Consulting & Software GmbH, Augsburg
- CPU GIS GmbH, Augsburg
- CPU Bankensoftware AG, Zürich, Schweiz

Die CPU Gruppe arbeitet als starkes und erfahrenes Kompetenz-Netzwerk dafür, dass ihre Kunden, zu denen vor allem der Bankensektor zählt, rechtliche, markt- und kundenspezifische Forderungen nach Transparenz, Risikominimierung, rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit oder Schaffung von innovativen online- und mobile Lösungen erfüllen kann. Mit dieser Zielsetzung entwickelt die CPU passgenaue Software-, Consulting- und Services-Lösungen für unterschiedlichste Auftraggeber. Darüber hinaus macht es sich die CPU Gruppe zur Aufgabe, für ihren jeweiligen Kunden eine erfolgreiche Differenzierung zum Wettbewerb zu erreichen sowie die für Erfolg und Wachstum entscheidenden Kriterien, Produktivität und Kosteneffizienz, langfristig auf dem individuell optimalen Niveau zu halten.

Unsere Produkte und Leistungen Das CPU Kompetenz-Netzwerk



Unsere Vision

Mit unserem Wissen, unseren Produkten und Leistungen möchten wir dazu beitragen, dass unsere Kunden individuelle, nachhaltige und zukunftsweisende Instrumente an die Hand bekommen, die ihren unternehmerischen Aktivitäten im Umfeld sich ständig wandelnder Herausforderungen weiterhin langfristig Erfolg sichern.

Insbesondere im Bereich der Digitalisierung, deren Fortschritts- und Optimierungspotenziale wir als unabdingbare Bestandteile für den Erfolg heutiger und künftiger Geschäftsmodelle verstehen, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, vorausschauend und mit dem Fokus auf den unternehmerischen Zielsetzungen unserer Kunden zu handeln.

Im Bankenbereich, unserem Kerngeschäftsfeld, aber auch in anderen Branchen, sollen unsere, auf die jeweilige Aufgabenstellung zugeschnittenen Lösungen dafür sorgen, dass den Anforderungen spezifischer Märkte sowie auch des Weltmarktes erfolgreich begegnet werden kann. Zudem wollen wir, dass unsere Kunden mit unserer Unterstützung zielgerichtet den Wünschen ihrer Kunden entsprechen sowie angestrebtes Wachstum generieren können.

Auf der Grundlage unserer eigenen erfolgreichen Geschäftstätigkeit beabsichtigen wir, uns stetig zu einem in der Branche immer bekannter werdenden Experten weiterzuentwickeln und unseren, bei Kunden und Partnern bestehenden Ruf als professioneller und fairer Teamplayer permanent auszubauen.

Unsere Werte

Wenn es um das Wertesystem geht, das unserem Denken und Handeln zugrunde liegt, lassen wir uns gerne als konservativ bezeichnen. Denn wir sind der festen Überzeugung, dass heute sowie auch in Zukunft alt hergebrachte Tugenden wie Aufrichtigkeit, Fleiß, Respekt und Zuverlässigkeit darüber entscheiden, ob eine Zusammenarbeit wertvoll ist oder nicht.

Die Erreichung eines gemeinsam angestrebten und dann auch erreichten geschäftlichen Ziels und der Respekt vor Kundenwünschen haben für uns in der Zusammenarbeit mit unseren Auftraggebern selbstverständlich oberste Priorität! Doch auch der Konsens über den gemeinsamen Weg dorthin, über dessen Nachhaltigkeit und Regelkonformität, ist uns wichtig. Darüber hinaus ist uns immer auch an der Werthaltigkeit einer Kooperation für die Arbeits- und Lebensqualität aller daran Beteiligten gelegen. Und Arbeits- und Lebensqualität, so meinen wir, ergibt sich für jedes Team, wenn alle Mitglieder im Rahmen der Zielerreichung offen und klar kommunizieren, wenn sie einhalten, was sie zugesagt haben, wenn jeder seine individuellen Fähigkeiten zielgerichtet und teamorientiert einbringt und wenn gegenseitige Unterstützung und Wertschätzung eine Selbstverständlichkeit sind.

Dass wir unser Augenmerk auf traditionelle Werte legen und dass wir uns in jeder engeren Zusammenarbeit als Partner verstehen, zeigen wir Tag für Tag im Dialog und in der Interaktion mit allen, die mit uns intern und extern verbunden sind!

Konzernlagebericht der CPU Softwarehouse AG, Augsburg, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016

Grundlagen des Konzerns

Die CPU Softwarehouse AG mit Sitz in Augsburg (Konzernobergesellschaft) konzentriert sich als Holding auf die Führung, Verwaltung und strategische Ausrichtung ihrer Tochtergesellschaften und erbringt für diese interne Dienstleistungen. Die Gesellschaft tätigt keinerlei Produktentwicklung. Die operative Geschäftstätigkeit im Konzern wird von den Tochtergesellschaften erbracht.

Der CPU-Konzern (CPU) ist ein Softwarehaus für Kunden, vorrangig aus der Bankenbranche. CPU liefert Banken und Finanzdienstleistern anwenderspezifische Lösungen für die Abbildung deren interner Bearbeitungs- sowie Kundenprozesse – von der Entwicklung der Software über die Einrichtung bis zur laufenden Betreuung – und erbringt IT-Dienstleistungen im Bankenumfeld. Das zentrale Know-how von CPU liegt in der softwaretechnischen Umsetzung bei den Fachthemen Kredit, Anlageberatung und Bankcontrolling. Bei den IT-Dienstleistungen deckt CPU insbesondere den Bereich der Qualitätssicherung und des Projektmanagements ab. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der CPU Softwarehouse AG wird wesentlich von den Ergebnissen der Konzerngesellschaften bestimmt.

Der Konzern ist in Deutschland und in der Schweiz an insgesamt vier Standorten vertreten. CPU betreut in den Zielmärkten Deutschland, Österreich und der Schweiz überwiegend Kunden aus der Bank- und Finanzdienstleistungsbranche.

Die Rechnungslegung der CPU Softwarehouse AG erfolgt im Einzelabschluss nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB). Darüber hinaus erstellt die CPU Softwarehouse AG als kleine Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 1 HGB einen freiwilligen Konzernabschluss sowie einen Konzernlagebericht, ohne jedoch die Größenkriterien des § 293 Abs. 1 HGB zu überschreiten.

Wirtschaftsbericht

Wachstum in Deutschland – US-Konjunktur kühlt spürbar ab

Das globale Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2016 et-

was schwächer als im Vorjahr gewachsen. Gemäß den Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag der Zuwachs bei 3,1 Prozent und damit leicht unter dem Vorjahreswert von 3,2 Prozent. In den USA kühlte die Wirtschaft hingegen spürbar ab. Das US-Bruttoinlandsprodukt verbesserte sich um 1,6 Prozent, nachdem der Zuwachs im Vorjahr noch 2,6 Prozent betragen hatte. Auch im Euro-Raum verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum: Das Bruttoinlandsprodukt lag hier mit 1,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau von 2,0 Prozent.

Entgegen diesen Entwicklungen stieg die Wirtschaftsleistung in Deutschland 2016 erneut an. Laut dem Statistischen Bundesamt erhöhte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt auf Jahressicht um 1,9 Prozent, nach 1,7 Prozent im Vorjahr. Die größten Wachstumstreiber der deutschen Wirtschaft waren sowohl staatliche als auch private Konsumausgaben. In den Staatsausgaben spiegelten sich dabei besonders die Kosten durch die hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden wider. Zudem begünstigten Zuwächse bei den Bauinvestitionen und den Investitionen in Ausrüstungen die positive Entwicklung.

Neben dem Heimatmarkt Deutschland sind die Nachbarstaaten Österreich und die Schweiz wichtige Zielmärkte für Produkte und Dienstleistungen der CPU Softwarehouse AG und deren Tochtergesellschaften. Nach Angaben der Wirtschaftskammer Österreich erhöhte sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Österreich im Jahr 2016 um 1,5 Prozent, nach 1,0 Prozent im Vorjahr. Als Gründe für diese Entwicklung nannte die EU-Kommission in ihrem Länderbericht den Privatkonsum, der gemeinsam mit der Steuerreform das Einkommen der Haushalte erhöhte. In der Schweiz schätzte das Staatssekretariat für Wirtschaft für das Berichtsjahr ein Wachstum beim Bruttoinlandsprodukt von 1,5 Prozent. Damit erholte sich die Wirtschaft gegenüber dem Vorjahr wieder spürbar. Im Jahr 2015 betrug der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts nur 0,9 Prozent, da sich die Aufwertung des Schweizer Franken negativ auf die Konjunktur auswirkte.

Informationstechnik mit stärksten Zuwachsraten

Der Markt für Informationstechnologie ist im Geschäftsjahr 2016 erneut gewachsen. Gemäß Angaben des Bundes-

verbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) erreichte der Umsatz mit Produkten und Dienstleistungen für die Informationstechnologie und Telekommunikation 150,1 Mrd. EUR. Das entspricht einem Plus von 1,3 Prozent. Im Vorjahr betrug der Zuwachs noch 3,6 Prozent auf 148,2 Mrd. EUR. Das wachstumsstärkste Segment war jedoch die für CPU relevante Informationstechnik, zu dem unter anderem die Bereiche IT-Services und Software gehören. Die IT-Services stiegen um 2,7 Prozent auf 38,1 Mrd. EUR, Softwareumsätze legten sogar um 6,2 Prozent auf 21,6 Mrd. EUR zu. Insgesamt erhöhten sich die Absätze in der Informationstechnik um 3,3 Prozent auf 83,7 Mrd. EUR. Im Vorjahr lag das Wachstum hier bei 4,1 Prozent und der Umsatz bei 81,1 Mrd. EUR.

Nullzins-Politik drückt auf Margen im Bankensektor

CPU bietet überwiegend Softwareprodukte und IT-Dienstleistungen für den Finanzmarkt an. Damit war das operative Geschäft im Berichtsjahr maßgeblich von der Entwicklung und der Investitionsbereitschaft im Finanzsektor abhängig. Europäische Banken bewegten sich dabei unverändert in einem Spannungsfeld zwischen niedrigen Zinsen und einem sich verschärfenden Wettbewerb um Kunden. Das Geschäft mit festverzinslichen Anlagen und die Margen im Provisionsgeschäft standen daher weiter unter Druck.

Zum Jahresende bestätigte die Europäische Zentralbank (EZB) nochmals ihre Niedrigzinspolitik: Der Leitzins, zu dem sich Banken bei der EZB Geld leihen können, wurde auf dem Rekordtief von null Prozent belassen. Für Einlagen müssen die Institute sogar 0,4 Prozent Strafzinsen zahlen. Ein weiterer Belastungsfaktor für die Branche waren die Ertragsprobleme bei den beiden großen Geschäftsbanken Deutsche Bank und Commerzbank. Beide Institute kündigten bereits einen tiefgreifenden Stellenabbau an.

Durch den hohen Wettbewerbsdruck müssen die Kreditinstitute ihr Geschäft zukünftig noch effizienter gestalten, um ertragreich zu arbeiten. Branchenexperten sprechen zudem offen von vorhandenen Überkapazitäten im Kreditgewerbe. Eine Konsolidierungsphase mit Zusammenschlüssen unter großen Geschäftsbanken ist dabei eben so wenig auszuschließen, wie Fusionen unter kleineren Geldhäusern. Hinzu kommen noch die gestiegenen Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen der Regulierungsbehörden. Derzeit wird ein weiteres Maßnahmenpaket – Basel 3 – diskutiert.

Aus diesen Entwicklungen ergeben sich wiederum Geschäftschancen für CPU: Denn die Banken und Finanzdienstleister sind gezwungen, in leistungsfähige IT-Lösungen zu investieren. CPU ist ein wichtiger Partner von Banken in Deutschland, Österreich und der Schweiz und berät diese bei allen Aspekten des Projekt- und Qualitätsmanagements für unterschiedlichste Software-Anwendungen. CPU unterstützt mit innovativen Beratungsleistungen und ausgezeichneten Softwarelösungen für den Kreditbereich, die Wertpapierberatung und das Controlling seine Mandanten durch standardisierte Prozesse im täglichen Geschäft mit deren Kunden und bei den umfangreichen Dokumentationspflichten gegenüber den Regulierungsbehörden. Trotz dieser Aussichten bleibt es schwer zu prognostizieren, wann Banken und Finanzdienstleister ihre Investitionszurückhaltung aufgeben.

Geschäftsverlauf und Ertragslage 2016

Neue Aufträge und Übernahme der CANCOM-Tochter NSG GIS GmbH

In einem von Investitionszurückhaltung bei Banken und Finanzdienstleistern geprägten Umfeld hat CPU in den beiden Geschäftsfeldern Dienstleistungen und Software neue Kunden hinzugewonnen und Verträge mit bestehenden Kunden erfolgreich verlängert. Neben der ING-DiBa und der Börse Frankfurt wurden Aufträge zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie bei der Augsburger Aktienbank AG und der National-Bank AG akquiriert. Darüber hinaus gewann CPU bei der Graubündner Kantonalbank einen Auftrag zur Weiterentwicklung der Bankcontrolling-Lösung CPU VALUE MIRROR. Der bestehende Wartungsvertrag wurde langfristig verlängert.

Die Vermögensverwaltung der Tochter CPU Bankensoftware & Vermögensverwaltung AG in der Schweiz wurde zum Jahresende eingestellt. Durch erheblich verschärfte regulatorische Anforderungen des Verbands der Schweizer Vermögensverwalter und der Schweizer Bankenaufsicht wäre CPU ein erheblicher Mehraufwand entstanden, der den wirtschaftlichen Betrieb der Sparte in Frage gestellt hätte. Zum Jahresende 2016 erwarb CPU zudem alle Anteile an der NSG GIS GmbH, die bis dahin eine Tochter der CANCOM SE war. Durch diese Übernahme wird das Geschäftsfeld Dienstleistungen gezielt um die Arbeitnehmerüberlassung im IT-Bereich erweitert. CPU ist mit diesem strategischen Zukauf ab sofort in der Lage, die Anzahl der Dienstleistungsprojekte deutlich zu erhöhen. Die neue Tochtergesellschaft firmiert in der CPU Gruppe als CPU GIS GmbH.

Umsatz- und Ertragslage

Die Umsatzerlöse unserer Geschäftsbereiche, die wir als finanzielle Steuerungsgröße betrachten, haben sich folgendermaßen entwickelt: Die Umsätze sanken im Dienstleistungsbereich um 13,1 % auf 4.006 TEUR (Vj.: 4.612 TEUR) und im Softwarebereich um 1,8 % auf 1.615 TEUR (Vj.: 1.645 TEUR). Der Gesamtumsatz im Konzern sank um 9,4 % auf 5.290 TEUR (Vj.: 5.839 TEUR). Damit wurde die im Vorjahr prognostizierte Steigerung der Umsatzerlöse, insbesondere im Dienstleistungsbereich, nicht erfüllt. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf Umstrukturierungen bei einem großen Kunden zurückzuführen. Der Auftragszugang im Konzern erhöhte sich um 17,6 % auf 6.495 TEUR (Vj.: 5.523 TEUR).

Als weitere finanzielle Steuerungsgröße betrachten wir das Jahresergebnis. Im Bereich Dienstleistung sank das Jahresergebnis entgegen der im Vorjahr prognostizierten leichten Steigerung um 332 TEUR auf 93 TEUR. Die Umsatzrendite fiel demnach auf 2,3 % (Vj.: 9,2 %). Im Softwarebereich konnte bei einem moderaten Umsatzrückgang das Jahresergebnis um 312 TEUR auf 203 TEUR verbessert werden. Im Segment Vermögensverwaltung betrug das Jahresergebnis -16 TEUR (Vj.: -25 TEUR).

Im Konzern verringerte sich der Materialaufwand infolge eines reduzierten Freelanceranteils am Umsatz um 229 TEUR. Die Personalkosten reduzierten sich um 297 TEUR. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sacheinlagen in Höhe von 96 TEUR (Vj.: 100 TEUR) sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 691 TEUR (Vj.: 686 TEUR) blieben annähernd auf dem Vorjahresniveau. Das Jahresergebnis im Konzern konnte auf 76 TEUR deutlich verbessert werden. Da trotz des Umsatzrückgangs im Dienstleistungsgeschäft das Jahresergebnis deutlich gesteigert werden konnte, lag insgesamt ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2016 vor.

Vermögens-, Kapitalstruktur und Liquidität

Der Erwerb der CPU GIS GmbH und die damit verbundene Konsolidierung der Vermögensgegenstände und Schulden bedingt eine deutliche Veränderung der Bilanz. Auf der Aktivseite stieg das Anlagevermögen auf 655 TEUR oder 15,6 % (Vj.: 268 TEUR oder 12,7 %) der Bilanzsumme. Der größte Einzelposten innerhalb dieser Position ist dabei der Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 424 TEUR oder 10,1 % der Bilanzsumme. Im Umlaufvermögen sind die größten Bilanzposten weiterhin die Forderungen und sons-

tigen Vermögensgegenstände mit insgesamt 2.231 TEUR (Vj.: 943 TEUR). Das entspricht 53,0 % (Vj.: 44,8 %) der Bilanzsumme. Darin enthalten sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.573 TEUR oder 37,3 % (Vj.: 463 TEUR oder 22,0 %) der Bilanzsumme sowie die sonstigen Vermögensgegenstände von insgesamt 659 TEUR oder 15,6 % (Vj.: 480 TEUR oder 22,8 %). Der größte Einzelposten innerhalb dieser Position ist dabei die Rückdeckungsversicherung in Höhe von 453 TEUR (Vj.: 423 TEUR).

Das Gezeichnete Kapital beträgt wie im Vorjahr 4.094 TEUR. Insgesamt belief sich das bilanzielle Eigenkapital auf 546 TEUR oder 13,0 % der Bilanzsumme (Vj.: 503 TEUR oder 23,9 %). Die Senkung der Eigenkapitalquote um 10,9 %-Punkte resultiert aus der Erstkonsolidierung der CPU GIS GmbH und der dadurch entstandenen Erhöhung der Bilanzsumme.

Auf der Passivseite der Bilanz betragen die Rückstellungen 1.318 TEUR oder 31,3 % (Vj.: 1.011 TEUR oder 48,0 %) der Bilanzsumme. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 1.719 TEUR und betragen 40,8 % der Bilanzsumme (Vj.: 350 TEUR oder 16,6 %). Darin enthalten sind 800 TEUR der verbleibenden Kaufpreisverbindlichkeiten aus dem Erwerb der CPU GIS GmbH und 482 TEUR der Verbindlichkeiten der erworbenen und erstmals einbezogenen CPU GIS GmbH. Die Rechnungsabgrenzungsposten belaufen sich auf 628 TEUR oder 14,9 % der Bilanzsumme (Vj.: 242 TEUR oder 11,5 %) und enthalten im Wesentlichen vorausbezahlte Softwarewartungserlöse.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit stieg um 263 TEUR auf 602 TEUR, im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg des passiven Rechnungsabgrenzungspostens. Durch Investitionen in das Anlagevermögen beziehungsweise den Erwerb der Anteile der CPU GIS GmbH resultiert ein Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von 285 TEUR (Vj.: 13 TEUR). Da die Tilgungsleistungen von einem Bankdarlehen der Vorjahre entfallen sind, ergab sich ein nahezu ausgeglichener Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit von -12 TEUR (Vj.: -108 TEUR). Die liquiden Mittel betragen zum Bilanzstichtag 1.305 TEUR (Vj.: 890 TEUR).

Personalbericht

Im Geschäftsjahr 2016 beschäftigte der Konzern durchschnittlich rd. 71 Mitarbeiter (Vj. 36), wobei Teilzeitarbeitnehmer enthalten sind. Darüber hinaus gab es Verträge mit 18 Freiberuflern. Die Fluktuationsrate stieg von 21,6 % im

Vorjahr auf 24,5 % im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Der deutliche Anstieg der Mitarbeiterzahl von 35 ist vollständig auf den Erwerb der CPU GIS GmbH zurückzuführen, ohne den Effekt läge diese bei 33.

Aktienkapital

Das Grundkapital der CPU Softwarehouse AG beträgt 4.093.953,00 EUR und ist in 4.093.953 nennwertlose Stückaktien (Vj.: 4.093.953 Stückaktien) eingeteilt. Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Beschluss der Hauptversammlung erfordert eine Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beträgt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt. Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Die Rechte und Pflichten aus den Aktien entsprechen den gesetzlichen Regelungen.

Es sind keine Arbeitnehmer der CPU Softwarehouse AG und deren Konzerngesellschaften derart am Kapital beteiligt, dass eine unmittelbare Ausübung der Kontrollrechte durch die Arbeitnehmer stattfände. Da es sich bei den begebenen Anteilscheinen um Inhaberaktien handelt, liegen der Gesellschaft aber keine verlässlichen Angaben über Aktionäre und damit einen eventuell privaten Anteilsbesitz von Arbeitnehmern vor.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 31. August 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. August 2017 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 2.046.976,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 31. August 2012 ist ferner das Grundkapital bis zum 31. August 2017 um bis zu 2.046.976,00 EUR durch Ausgabe auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Das bedingte Kapital dient der Ausübung von Wandel- bzw. Optionsrechten. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Wandel- oder Optionsrechten aus den aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 31. August 2012

bis zum 31. August 2017 von der CPU Softwarehouse AG zu begebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandel- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen.

Darüber hinaus entsprechen die Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf eigener Aktien den gesetzlichen Regelungen. Eine Ermächtigung zum Rückkauf liegt nicht vor. Vereinbarungen der Gesellschaft im Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes wurden nicht getroffen.

Chancen- und Risikobericht

Aktives Risikomanagement erfordert die frühzeitige, systematische Identifikation unternehmerischer Chancen und Risiken, um auf die geänderten Rahmenbedingungen adäquat und rechtzeitig reagieren zu können. Die CPU Softwarehouse AG setzt deshalb seit Jahren ein für die Unternehmensgröße geeignetes Risikomanagementsystem ein, welches für den gesamten Konzern angewendet wird. Dementsprechend steuert und koordiniert die CPU Softwarehouse AG im Rahmen des Risikomanagements das konzernweite interne Berichtswesen.

Die CPU Softwarehouse AG ist von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften abhängig. Deshalb stellen die im Folgenden beschriebenen Chancen und Risiken der Tochtergesellschaften bzw. die Chancen und Risiken der jeweiligen Geschäftsfelder gegebenenfalls mittelbar auch wesentliche Chancen und Risiken der Muttergesellschaft bzw. des Konzerns dar.

Aus diesem Grund kommt der Konzernsteuerung eine besondere Bedeutung zu. Verschlechterungen in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bei Tochtergesellschaften können sich bei der CPU Softwarehouse AG in der Beteiligungsbewertung, der Bewertung der Konzernforderungen und unmittelbar in der Liquiditätssituation niederschlagen. Seit Jahren verwendet die CPU Softwarehouse AG für den Konzern Steuerungsinstrumente und Kennzahlen in den Bereichen Umsatz- und Ergebnisentwicklung, Angebots- und Projektsteuerung sowie bei Liquidität und Personal.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der CPU definiert und umfasst die Steuerung und Kontrolle aller für den Bestand und

die Unternehmensentwicklung wichtigen Unternehmensbereiche und Prozesse. Zum Risikomanagement gehören insbesondere die strategische Unternehmensplanung, das interne Berichtswesen sowie die Risikoinventur mit dem internen Kontrollsystem und einem kennzahlengestützten Früherkennungssystem.

Die Verantwortung und Umsetzung für das Risikomanagement liegt grundsätzlich beim Vorstand. Der Aufsichtsrat berät ebenfalls über das Risikomanagement und ist vor dem Hintergrund des § 107 Abs. 3 AktG in der Fassung des BilMoG explizit mit der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, der internen Kontrollsysteme, des Rechnungslegungsprozesses und der Abschlussprüfung, insbesondere deren Unabhängigkeit, befasst.

Die strategische Unternehmensplanung gibt die grundsätzliche strategische Ausrichtung mit den für jedes Segment bzw. Geschäftsfeld beschriebenen Positionierungen und Maßnahmen vor. Dies soll langfristig gewährleisten, dass Wettbewerbsvorteile erkannt und genutzt werden können und eine effiziente Allokation von Ressourcen erfolgt. Im Rahmen der strategischen Unternehmensplanung werden für alle Geschäftsfelder die Positionierungen und Segmentstrategien entwickelt, aus denen sich Maßnahmen und Handlungsanweisungen für die kommenden Jahre ableiten. Eine grundsätzliche Überarbeitung der strategischen Unternehmensplanung erfolgt ca. alle drei Jahre. Auf Geschäftsfeldebene werden jedoch jährlich bei Strategietreffen mit den Führungskräften des Konzerns die grundlegenden Parameter und Annahmen überprüft. Diese Strategietreffen stellen auch die Basis für die Etaplanung des künftigen Geschäftsjahres der CPU Gruppe dar.

Für die Analyse der Umsatz- und Ergebnisentwicklung erfolgt konzernweit ein einheitliches Reporting auf Basis monatlicher Meldungen und Quartalsabschlüsse sowie von Umsatz- und Ertragsprognosen bzw. Hochrechnungen für das laufende Geschäftsjahr. Im Rahmen der Projektsteuerung besteht ebenso ein einheitliches monatliches Reporting und Beurteilungssystem, um die Effizienz bzw. die Chancen und Risiken aus den Projekten einschätzen zu können.

Das interne Berichtswesen steuert und kontrolliert kurzfristig alle relevanten Vorgänge des laufenden Geschäftsjahres. Dies erfolgt auf Geschäftsfeldebene bzw. auf Ebene der Tochtergesellschaften durch das Monatsreporting, welches im Wesentlichen die Erlös- und Kostenstrukturen

wiedergibt. Die Zusammenfassung des Monatsreportings erfolgt auf Konzernebene quartalsweise, bei Bedarf jedoch auch ad-hoc.

Die Risikoinventur deckt systematisch ein ausreichend großes Spektrum an Risikofeldern der CPU-Gruppe ab. Sie ermittelt und bewertet alle für die Konzernunternehmen kritischen Bereiche. Die regelmäßige Überwachung der Risiken erstreckt sich sowohl auf kurzfristige Risiken als auch auf lang- und mittelfristige Risikobereiche. Das System berücksichtigt sowohl die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und unternehmensspezifische Besonderheiten als auch die relevanten gesetzlichen Vorschriften und überprüft, welche gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien eingehalten und überwacht werden müssen (Compliance).

Aus der Bewertung der Risiken werden Maßnahmen abgeleitet, die das Risiko reduzieren sollen. Im Rahmen von regelmäßigen Reviews wird der Status der aufgrund der Risikoinventur eingeleiteten Maßnahmen vom Vorstand überwacht. Wenn erforderlich, werden weitere Maßnahmen zur Risikovermeidung festgelegt und nachgehalten.

Das interne Kontrollsystem unterstützt die Steuerung und Kontrolle der Unternehmen durch die konzernweit einheitliche organisatorische Implementierung von Prozessen und Strukturen. Dazu gehört u. a. die Überwachung der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Regeln.

Der Aufsichtsrat lässt sich vom Abschlussprüfer in der Bilanzsitzung über die im Rahmen der Abschlussprüfung festgestellten Kontrollschwächen, soweit vorhanden, berichten. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig und umfassend durch den Vorstand informiert, plausibilisiert die getroffenen Annahmen und überprüft auf diesen Grundlagen die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen. Die turnusmäßige Berichterstattung erfolgt in Abhängigkeit der Themen zu jeder Aufsichtsratssitzung bzw. monatlich und quartalsweise.

Besondere Geschäftsrisiken und Chancen

Die Investitionsbereitschaft der Bankenbranche bestimmt wie in den Vorjahren, als kritischer und nicht beeinflussbarer Erfolgsfaktor, die Umsatzentwicklung der CPU. Insbesondere vor dem Hintergrund der mittlerweile nun lang anhaltenden Niedrigzinsphase besteht bei fast allen Banken ein erheblicher Kostendruck, da die Margen aus den Bankgeschäften sinken und damit weniger zur Abdeckung der Fixkosten beitragen. Des Weiteren erhöhen sich seit

Jahren die Regulationsdichte und die Anzahl der zu beachtenden Vorschriften. Dies führt tendenziell zu einer geringeren Investitionsneigung, die sich im Altgeschäft der CPU in der Auftragslage niederschlagen könnte. Der Zukauf der CPU GIS, deren Geschäftsfelder heute zu einem Großteil außerhalb der Bankenbranche liegen, minimieren dieses Risiko für den CPU Gesamtkonzern jedoch erheblich.

Ferner verbleibt als Risiko, dass sich Besonderheiten des Zielmarktes in der Finanzbranche, wie beispielsweise ein noch stärkerer Konzentrationsprozess bei den Banken oder die Verlagerung von IT-Infrastruktur auf Rechenzentren, negativ auswirken können. Es bestünde die Gefahr, Software-Bestandskunden zu verlieren und Neukunden nur vereinzelt zu gewinnen. CPU versucht, dieser Entwicklung durch Kooperationen und Vertriebs- und Implementierungspartnerschaften entgegen zu wirken. Damit besteht die Chance, neue, für CPU bisher nicht erreichbare Marktpotenziale, zu erschließen. Der Zukauf der CPU GIS reduziert zudem die Abhängigkeit von der Banken- und Finanzdienstleistungsbranche deutlich.

Durch die Akquisition neuer Dienstleistungskunden und durch die Übernahme der CPU GIS hat sich die Projekt- und Kundenbasis insgesamt deutlich erhöht. Fallen jedoch einzelne Aufträge weg oder verzögern sich fest in Aussicht gestellte Aufträge, können Umsatz- und Ergebnisprognosen möglicherweise nicht eingehalten werden, da die notwendigen Kostenanpassungen nur verspätet wirken. Bei dauerhaft negativen Jahresergebnissen der Tochtergesellschaften müssten Beteiligungen und Forderungen an Tochtergesellschaften wertberichtigt werden.

Zudem bestünde die Gefahr, dass bei vollständigem Verlust von größeren Bestandskunden notwendige Kapazitätsanpassungen nur mit einer Zeitverzögerung durchgeführt werden könnten, um die aus dem Umsatzrückgang resultierenden Einnahmenverluste abzufangen. CPU ist durch den Zukauf von CPU GIS nun auch abseits des banknahen Marktes gut positioniert. Das Risiko unausgelasteter Kapazitäten ist somit gesunken. Darüber hinaus wollen wir das Geschäftsvolumen bei den bestehenden CPU GIS Kunden ausbauen.

In vielen Projekten haben die Kunden im Testmanagement bzw. in der Durchführung der Tests Kapazitätsengpässe. Zudem ist das Unternehmen von anderen Projektbeteiligten und Zuliefersystemen abhängig. Dies kann insbesondere die für die kaufmännische Abrechnung von Projekten entscheidende Abnahme verzögern. CPU versucht, durch Unterstützung der Kunden im Abnahmeprozess und

durch strukturiertes Vorgehen solche Verzögerungen zu vermeiden. Dennoch verbleibt ein nur bedingt steuerbares Restrisiko, dass sich kundenseitig die Abnahmen und Zulieferleistungen verzögern, sich nicht verrechenbare Zusatzaufwendungen ergeben und sich somit die geplanten Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsbeiträge bei der CPU Softwarehouse AG und im Konzern verschieben können.

Um die Konkurrenzfähigkeit und den Anschluss an den technologischen Fortschritt zu halten, werden wir bei den operativen Gesellschaften Investitionen in Produkte, Vertrieb und Mitarbeiter vornehmen. Dazu sind regelmäßige Erträge zu erwirtschaften. CPU hat deshalb entschieden, neue Software-Produkte ausschließlich unter wirtschaftlicher Einbeziehung des Kunden zu entwickeln. Diese Vorgehensweise wird von unseren Bestandskunden bereits erfolgreich angenommen und soll auch bei Neukunden angewendet werden.

Um sicherzustellen, dass sich das Wissen über Kunden, Produkte und Unternehmensabläufe nicht nur auf einzelne Mitarbeiter konzentriert, investiert CPU in notwendige Schulungsmaßnahmen. Diese helfen uns, um unsere Mitarbeiter technisch auf aktuellem Stand zu halten und um besondere Kompetenz am Markt darzustellen. Außerdem stellen wir uns wieder dem Wettbewerb um hochqualifizierte Talente und bestens ausgebildete Mitarbeiter. Durch den Zukauf der CPU GIS haben wir eine Größe erreicht, die es uns ermöglicht, regelmäßig attraktive Ausbildungsplätze anzubieten. Durch engagierte Personalentwicklung und leistungsbezogene Vergütungssysteme wollen wir die Mitarbeiterbindung erhöhen. Damit verringert CPU das Risiko deutlich, dass Know-how-Träger verloren gehen.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Neben einer größeren Projekt- und Kundenbasis wird durch die neue Struktur der CPU auch die Abhängigkeit von der Banken- und Finanzdienstleistungsbranche deutlich sinken.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Konjunkturaussichten

Nachdem sich die Weltwirtschaft im Berichtsjahr leicht abgeschwächt hat, prognostiziert der IWF für 2017 wieder steigende Wachstumsraten. Demnach soll sich das globale Bruttoinlandsprodukt um 3,4 Prozent verbessern. Auch für die USA wird mit einer konjunkturellen Belebung gerechnet. Die Wachstumsrate soll 2,3 Prozent betragen.

Der IWF begründet seine Schätzung unter anderem mit möglichen kurzfristigen Konjunkturanreizen der neuen US-Regierung und einer Normalisierung der Geldpolitik. Für den Euro-Raum liegen die Prognosen mit einem Wachstum von 1,6 Prozent allerdings etwas unter dem Vorjahr.

Die regionalen Zielmärkte für CPU sind Deutschland, Österreich und die Schweiz. Die Bundesregierung erwartet für 2017, dass das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland mit 1,4 Prozent etwas schwächer als im Vorjahr wächst. Der Rückgang wird zum großen Teil auf die geringere Anzahl von Arbeitstagen im Jahr 2017 zurückgeführt und nicht als Ausdruck einer sich eintrübenden Konjunktur gesehen. Die gute Lage der öffentlichen Haushalte soll außerdem steigende Ausgaben des Staates für Konsum und Investitionen ermöglichen. In Österreich soll die kräftige Inlandsnachfrage der privaten Haushalte weiter anhalten und das Bruttoinlandsprodukt um 1,6 Prozent steigen, schätzt die Wirtschaftskammer Österreich. Das Staatssekretariat für Wirtschaft in der Schweiz prognostiziert für die Schweizer Wirtschaft im Jahr 2017 steigende Wachstumsraten. Gestützt von der Inlandsnachfrage und dem Außenhandel soll das Bruttoinlandsprodukt um 1,8 Prozent zulegen.

Für die Finanz- und Bankenbranche im Euro-Raum ist auch für das Jahr 2017 keine Entlastung bei den Zinsmargen zu erwarten. Während in den USA die Leitzinsen zuletzt leicht angehoben wurden, bleiben die Zinsen in Europa weiter auf Rekordtief. Im Januar bestätigten die europäischen Währungshüter, dass Banken Zentralbankgeld weiter zu null Prozent ausleihen können, während für Einlagen bei der Europäischen Zentralbank 0,4 Prozent Strafzinsen zu zahlen sind. Wenngleich immer mehr Banken und auch Sparkassen dazu übergehen, Gebühren im Giro- und Zahlungsverkehr einzuführen oder zu erhöhen, bleiben Provisions- und Zinserträge unter Druck.

Die Branchenexperten des BITKOM erwarten im Jahr 2017 eine anhaltend positive Entwicklung für den ITK-Markt. Insgesamt soll das Volumen um 1,4 Prozent auf 152,2 Mrd. EUR zulegen. Der Umsatz mit Informationstechnik, dazu zählen die Bereiche Software, IT-Dienstleistungen und IT-Hardware, wird gemäß der Prognosen voraussichtlich um 2,7 Prozent auf 86,0 Mrd. EUR wachsen – und sich damit deutlich besser als die Gesamtbranche entwickeln. Innerhalb des Teilssegments Informationstechnik sollen wiederum die Software-Umsätze mit einem Zuwachs um 6,3 Prozent auf 23,0 Mrd. EUR am stärksten zulegen. Bei den IT-Dienstleistungen wird ebenfalls ein überdurchschnittliches Wachstum prognostiziert. Der Zuwachs soll hier 2,3 Prozent auf 39,0 Mrd. EUR betragen.

Ausblick: CPU will bei Umsatz und Ertrag zulegen

Durch die Übernahme der NSG GIS GmbH wurde vorrangig der Bereich der Dienstleistungen substanziell verstärkt. CPU verfügt jetzt über eine Größe, die sich vorteilhaft auf die zukünftige Akquise von Aufträgen für das Dienstleistungs- und das Softwaregeschäft auswirken wird. Wir bieten außerdem eine im Markt selten zu findende Kombination aus IT- und Bank-Fachwissen. Wenn leistungsfähige IT-Berater und Projektdienstleister benötigt werden, ist CPU eine erstklassige Adresse mit einem hoch qualifizierten Expertenpool.

Im Geschäftsjahr 2017 wollen wir unsere neue Tochtergesellschaft strukturell in den CPU-Konzern integrieren. Dafür werden administrative Maßnahmen und Investitionen erforderlich sein. Neben Service-Dienstleistungen für die neue CPU-Tochter investieren wir außerdem in neue Hardware und in Softwarelösungen. Dies wird sich 2017 noch stark im Ergebnis auswirken. In den Folgejahren werden dann aber deutlich niedrigere Investitionen erforderlich sein. Gleichwohl erwarten wir bereits im Geschäftsjahr 2017 positive Ergebniseffekte bei Dienstleistungen und Software. Demnach soll das Konzernergebnis im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden. Beim Umsatz rechnen wir gruppenweit mit rund 13,0 Millionen Euro. Davon werden gut 80 Prozent auf den Dienstleistungsbereich entfallen. Im Softwarebereich erwarten wir eine leichte Steigerung der Umsatzerlöse. Mittelfristig wollen wir wieder eine Umsatzrendite von drei bis fünf Prozent auf Konzernebene erreichen.

Augsburg, den 20. März 2017



Roger Heinz
Vorstand

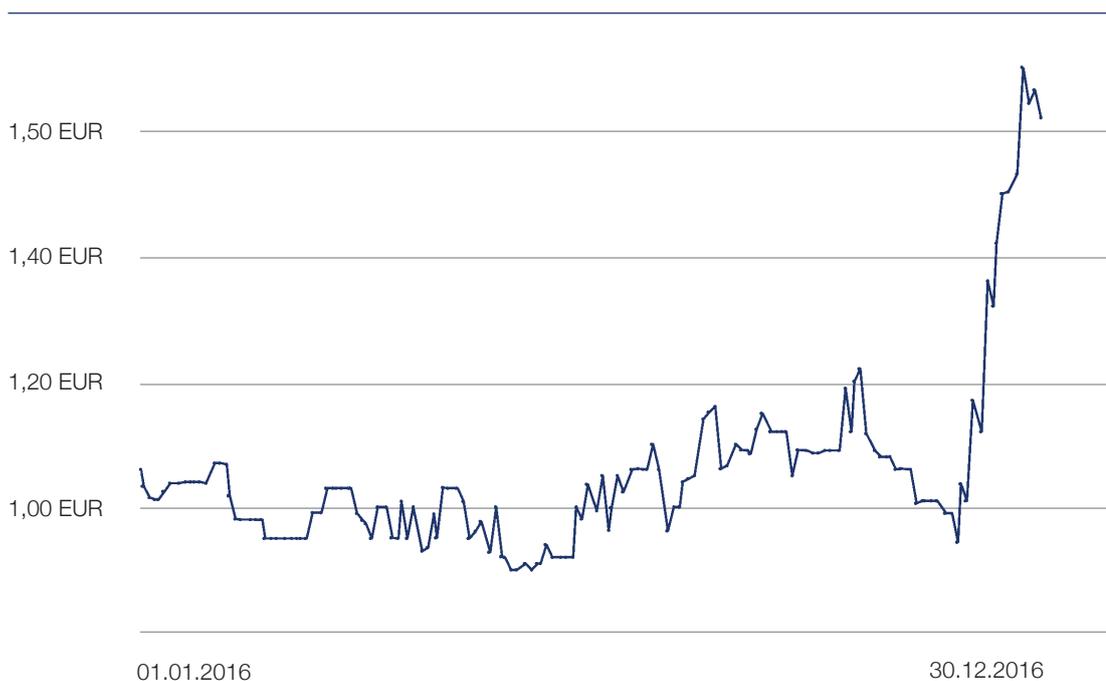
Die CPU-Aktie auf einen Blick

CPU-Aktie steigt wieder deutlich

Die CPU-Aktie hat im Geschäftsjahr 2016 kräftig zugelegt. Zum Jahresende schloss das Papier bei 1,62 Euro. Das entspricht einem Kurszuwachs seit Jahresbeginn von über 50 Prozent. Den Tiefststand verzeichnete der Wert im Juni, als er an mehreren Tagen im Handelsverlauf auf die Marke von 0,90 Euro fiel. Das Jahreshoch wurde am 29. Dezember bei 1,78 Euro markiert. Die Marktkapitalisierung von CPU erhöhte sich bis zum Ende des Berichtsjahres auf gut 6,6 Mio. Euro, nach rund 4,3 Mio. Euro zum Jahresende 2015.

Währenddessen beendete der deutsche Leitindex DAX das Börsenjahr 2016 mit einem Plus von 6,9 Prozent bei 11.481 Punkten. Rezessionsängste, geschürt von der Befürchtung, dass die Wachstumsraten in China stark einbrechen könnten, sorgten für einen schwachen Jahresstart. Nach dem unerwarteten Austritt der Briten aus der EU im Juni kamen die deutschen Standardwerte zum Spätherbst noch einmal in Fahrt. Während sich der britische Leitindex FTSE 100 mit 14,4 Prozent noch stärker als der DAX präsentierte, schafften die Aktien des europäischen Kursbarometers Euro Stoxx 50 nur ein Plus von 0,5 Prozent. Probleme der italienischen Geschäftsbanken mit notleidenden Krediten und dem daraus folgenden Eigenkapitalbedarf zogen den FTSE Mib um über zehn Prozent nach unten.

Kursverlauf der CPU Aktie 2016



Informationen zur Aktie:

WKN / ISIN	AOWMPN / DE000A0WMPN8
Börsenkürzel	CPU2
Höchstkurs 2016	1,78 Euro*
Tiefstkurs 2016	0,90 Euro*
Schlusskurs 2016	1,62 Euro*
Marktkapitalisierung 31.12.16	6.632.203,86 Euro
Anzahl der Aktien	4.093.953
Erstnotierung	19.04.1999 (Deutsche Börse Frankfurt)

*) Börse München, variabler Handel

Investor Relations-Arbeit sukzessive ausgebaut

Die Aktien der CPU Softwarehouse AG sind im m:access gelistet. Hierbei handelt es sich um ein Marktsegment speziell für mittelständische Unternehmen innerhalb des Freiverkehrs der Börse München. Institutionelle und private Investoren werden gemäß den Transparenzrichtlinien des m:access und der gesetzlichen Anforderungen regelmäßig über die Geschäftsentwicklung im CPU-Konzern informiert. Neben dem Geschäftsbericht und dem Emittentenbericht zum Halbjahr hat CPU zudem im Jahresverlauf 2016 mit insgesamt zwei Ad-hoc-Nachrichten und 13 Pressemeldungen über die aktuellen Entwicklungen bei CPU berichtet.

Auf der Hauptversammlung präsentierte das Management die Geschäftsentwicklung und die Zukunftsaussichten des CPU-Konzerns. Im Anschluss daran wurden im Dialog mit dem Vorstand die Fragen der Aktionäre ausführlich beantwortet. Bei der jährlichen Analystenkonferenz im Rahmen des m:access erläuterte das Management das Geschäftsmodell und die zukünftigen Potenziale vor Analysten, interessierten Anlegern und möglichen institutionellen Investoren. CPU pflegt zudem unabhängig vom vorgeschriebenen Transparenzlevel den regelmäßigen Kontakt zu privaten und institutionellen Anlegern sowie der interessierten Öffentlichkeit. Die CPU-Aktie wird derzeit von Analysten der GBC AG regelmäßig bewertet.

Finanzkalender 2017

12. Mai:	Veröffentlichung des Geschäftsberichtes 2016
3. Juli:	Ordentliche Hauptversammlung in Augsburg
20. Juli:	Analystenkonferenz Börse München
30. Oktober:	Veröffentlichung des unterjährigen Emittentenberichts 2017

Kontakt

Bei allen Fragen im Bereich der Investor Relations erreichen Sie uns unter:
E-Mail: ir@cpu-ag.com

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,



die CPU Softwarehouse AG hat im Geschäftsjahr 2016 trotz eines Umsatzrückgangs die Ertragsziele erneut erreicht. Zusammen mit einem effektiven Kostenmanagement wurden die Maßnahmen zur Verbesserung der bestehenden Organisationsstruktur planmäßig umgesetzt. Durch die Verschmelzung der beiden CPU-Töchter CPU Bankensoftware GmbH und ISMC GmbH zur CPU Consulting & Software GmbH gelang es, Strukturen und Prozesse im Konzern weiter zu vereinfachen und zu verschlanken. Darüber hinaus stellten wir die Vermögensverwaltung unserer Tochter CPU Bankensoftware & Vermögensverwaltung AG in der Schweiz zum Jahresende ein. Durch die erheblich verschärften regulatorischen Anforderungen des Verbands der Schweizer Vermögensverwalter und der Schweizer Bankenaufsicht wäre uns ein erheblicher Mehraufwand entstanden, der einen wirtschaftlichen Betrieb dieser Sparte nicht mehr möglich gemacht hätte.

Um das Potenzial im Geschäftsfeld „Dienstleistungen“ noch stärker zu nutzen, haben wir zum Jahresende die NSG GIS GmbH, eine Tochtergesellschaft der börsennotierten CANCOM SE, vollständig erworben. Dies ist die erste Akquisition der CPU Softwarehouse AG seit vielen Jahren und führt zu mehr als einer Verdoppelung des bestehenden Umsatzes und erweitert das Team der CPU Softwarehouse AG um mehr als 150 Mitarbeiter. Der Zukauf passt optimal in das Leistungsportfolio von CPU: NSG GIS erbringt Personaldienstleistungen in der Informations- und Telekommunikationstechnik sowie im Finanzdienstleistungssektor.

Unser Geschäftsfeld „Software“ bleibt unverändert eine eigenständige Einheit, die von der Transaktion ebenfalls profitieren wird. Nachdem wir hier schon im Jahr 2016 interessante Aufträge gewinnen konnten, werden wir im neuen Geschäftsjahr eine neue CPU INA Software-Lösung im Markt platzieren.

Personelle Veränderung im Aufsichtsrat

Zum Ende des Berichtsjahres 2016 kam es im Aufsichtsrat zu einer personellen Veränderung. Herr Martin Nußpickel legte nach zweijähriger, erfolgreicher Arbeit sein Mandat mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 als Aufsichtsratsmitglied bei CPU nieder. Das Unternehmen und seine Organe danken ihm herzlich für seine immerwährende Unterstützung. Als Nachfolger wurde Herr Tobias Hörmann mit Wirkung zum 15. Februar 2017 durch das Handelsgericht Augsburg bestellt. Herr Hörmann, der als Mitglied des Managements von CANCOM über langjährige Erfahrungen und Kontakte in der ITK-Branche verfügt, wird sich im Juli auf der kommenden Hauptversammlung der CPU Softwarehouse AG den Aktionären zur Wahl stellen. Zudem wurde in der Geschäftsführung eine wichtige Weichenstellung vorgenommen: Um die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Alleinvorstand Roger Heinz langfristig fortzusetzen, verlängerten wir noch im Dezember 2016 den Vorstandsvertrag mit Herrn Heinz vorzeitig bis zum Jahr 2021.

Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands und Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und den Vorstand unterstützend und beratend begleitet. Im Geschäftsjahr 2016 traf sich der Aufsichtsrat zu insgesamt fünf Sitzungen, wovon vier als Präsenzsitzungen abgehalten wurden. Die Präsenzsitzungen fanden am 3. Februar, 14. April, 27. Juni und 29. September statt, alle Mitglieder des Aufsichtsrats waren anwesend. Die Sitzung vom 20. Juli wurde mit allen Mitgliedern des Aufsichtsrats telefonisch durchgeführt.

In seinen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung der Einzelgesellschaften und des Konzerns, sowie des allgemeinen Branchen- und Marktumfelds. Die vom Vorstand geplanten Maßnahmen, um die Gesellschaft trotz ungünstiger Rahmenbedingungen erfolgreich am Markt zu positionieren, wurden eingehend geprüft. Außerdem begleitete der Aufsichtsrat die vom Vorstand weiter fortgesetzten organisatorischen und strukturellen Anpassungen, darunter die Verschmelzung von Tochterunternehmen und die Schließung der Vermögensverwaltung in der Schweiz sowie die Akquisition der NSG GIS GmbH.

Schwerpunkt der Beratungen

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die strategischen Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Konzerns. Im Rahmen dessen befasste sich der Aufsichtsrat umfassend mit der weiteren Stärkung des Dienstleistungs- und des Softwaregeschäfts. Die möglichen Potenziale aus der Übernahme der CANCOM-Tochter NSG GIS GmbH wurden dabei im Vorfeld ausführlich im Aufsichtsrat erörtert und bewertet. Einen weiteren Beratungsschwerpunkt bildete auch die Risikoprüfung, die auch mittels IT-gestützter Instrumente erfolgt. Der Aufsichtsrat wurde in alle wesentlichen Entscheidungen eingebunden und durch den Vorstand im Rahmen schriftlicher und mündlicher Berichte regelmäßig und umfassend informiert. Dabei ging es um alle relevanten Fragen zur Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, der Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns einschließlich der Risikoeinschätzung sowie des Risikomanagements.

In den Präsenzsitzungen berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat zudem über die aktuelle wirtschaftliche Lage, strategische Optionen, sowie Chancen und Risiken in der Gesellschaft. In der Bilanzsitzung wurden der Jahresabschluss der CPU Softwarehouse AG, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht in Gegenwart des Abschlussprüfers besprochen. Der Vorstand führte auch außerhalb der regulären Sitzungen des Aufsichtsrats regelmäßig Gespräche mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und informierte ihn über aktuelle Themen.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Aufsichtsrat der CPU Softwarehouse AG beauftragte die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, München, mit der Prüfung. Die KPMG hat Rechnungslegung, Buchführung, Jahresabschluss sowie Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 eingehend geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. In seiner Sitzung am 2. Mai 2017 diskutierte der Aufsichtsrat die Inhalte und Ergebnisse der Prüfung. Dabei lagen alle notwendigen Unterlagen sowie die jeweiligen Prüfungsberichte den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer wurde der Prüfbericht erörtert, intern beraten und nach einer eigenständigen Prüfung dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zugestimmt. Gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss bestanden keinerlei Einwände, auch dem Konzernlagebericht wurde zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt, womit der Jahresabschluss ordnungsgemäß nach § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, der Geschäftsleitung der Tochtergesellschaften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz im Geschäftsjahr 2016. Sie alle haben dazu beigetragen, dass die CPU Softwarehouse AG ihre Gewinnziele erreicht hat und gut gerüstet für die kommenden Herausforderungen ist.

Augsburg, im Mai 2017



Dr. Heiko Frank
- Vorsitzender des Aufsichtsrats -





Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016

» **Konzernabschluss 2016**

Jahresabschluss 2016 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2012 - 2016)

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Aktivseite		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	172.890,20	223.605,38
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14.032,24	15.821,49
3. Geschäfts-oder Firmenwert	424.163,90	0,00
II. Sachanlagen		
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.240,20	28.087,08
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	13.481,74	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.572.586,49	462.826,93
2. sonstige Vermögensgegenstände	658.658,02	479.637,03
III. Wertpapiere		
1. sonstige Wertpapiere	1,51	1,51
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.305.219,50	889.739,90
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.971,85	5.412,43
	4.211.245,65	2.105.131,75

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Passivseite		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	4.093.953,00	4.093.953,00
II. Währungsumrechnungsdifferenzen	-229.377,25	-196.837,00
III. Bilanzverlust	-3.318.299,16	-3.394.010,02
	546.276,59	503.105,98
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	520.503,00	506.663,00
2. sonstige Rückstellungen	797.448,13	504.131,98
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.075,38	6.768,19
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	548.891,42	248.890,96
4. sonstige Verbindlichkeiten	1.163.050,35	94.001,87
- davon aus Steuern 179.497,75 EUR (Vorjahr: 73.895,90 EUR)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 5.309,65 EUR (Vorjahr: 6.576,79 EUR)		
D. Rechnungsabgrenzungsposten	628.000,78	241.569,77
	4.211.245,65	2.105.131,75

» **Konzernabschluss 2016**

Jahresabschluss 2016 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2012 - 2016)

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

	2016 EUR	2015 EUR
1. Umsatzerlöse	5.289.675,27	5.838.961,80
2. Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	13.281,82	-53.299,06
3. Sonstige betriebliche Erträge	89.031,68	114.458,34
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-2.909,88	-2.969,56
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.011.681,81	-2.240.382,44
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.101.574,64	-2.394.245,54
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung -43.947,94 EUR (Vorjahr: -15.442,29 EUR)	-398.667,63	-403.392,53
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-95.642,16	-99.767,99
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-691.430,68	-685.759,59
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	132,19	247,58
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-1,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.803,44	-69.852,85
11. Ergebnis nach Steuern	78.410,73	3.997,16
12. Sonstige Steuern	-2.699,87	-1.370,99
13. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	75.710,86	2.626,17
14. Verlustvortrag	-3.394.010,02	-3.396.636,19
15. Bilanzverlust	-3.318.299,16	-3.394.010,02

Konzernkapitalflussrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

	2016 TEUR	2015 TEUR
Konzernjahresüberschuss	76	3
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	96	100
Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-70	96
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	4	0
Zinsaufwendungen/Zinserträge	12	70
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-37	11
Zu-/Abnahme der Vorräte und Forderungen	49	76
Zu-/Abnahme von Verbindlichkeiten	87	-70
Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-1	7
Zu-/Abnahme anderer Passiva	386	46
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	602	339
Einzahlungen für Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens	5	0
Auszahlungen für Investitionen in Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens	-42	-6
Auszahlungen für Investitionen in Gegenstände des Sachanlagevermögens	-2	-7
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-246	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-285	-13
Auszahlung aus der Tilgung von Krediten	0	-38
Gezahlte Zinsen	-12	-70
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-12	-108
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	305	218
Wechselkurs, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	110	-32
Finanzmittelfonds am 01.01.	890	704
Finanzmittelfonds am 31.12.	1.305	890

» **Konzernabschluss 2016**

Jahresabschluss 2016 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
 Konzernkennzahlen (2012 - 2016)

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapital- rücklage EUR	Bilanzverlust/ erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital EUR	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung EUR	Konzern- eigenkapital EUR
Stand am 01.01.2015	4.093.953,00	0,00	-3.396.636,19	-181.780,65	515.536,16
Periodenergebnis	0,00	0,00	2.626,17	0,00	2.626,17
übrige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	-15.056,35	-15.056,35
Stand am 31.12.2015	4.093.953,00	0,00	-3.394.010,02	-196.837,00	503.105,98
Periodenergebnis	0,00	0,00	75.710,86	0,00	75.710,86
übrige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	-32.540,25	-32.540,25
Stand am 31.12.2016	4.093.953,00	0,00	-3.318.299,16	-229.377,25	546.276,59

Konzernanhang 2016 der CPU Softwarehouse AG, Augsburg

I. Allgemeine Angaben

Die CPU Softwarehouse AG, Augsburg, ist ein Unternehmen, dessen Aktien im Freiverkehr (m:access) der Börse München notieren. Die Gesellschaft ist beim Registergericht Augsburg unter der HRB Nr. 2005 eingetragen.

Die CPU Softwarehouse AG ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Augsburg. Sie ist in den Geschäftsbereichen Softwareentwicklung, -Lizenzierung, -Wartung sowie IT-Dienstleistungen tätig. Die Gesellschaft sowie ihre Tochterunternehmen entwickeln und vertreiben Software und realisieren Softwareprojekte für das Aktiv- und Passivgeschäft von Banken.

Die CPU Softwarehouse AG ist als Mutterunternehmen nach § 290 HGB grundsätzlich zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet, gem. § 293 Nr. 1 HGB jedoch befreit. Demnach erstellt die CPU Softwarehouse AG freiwillig einen Konzernabschluss auf der Basis der Regelungen des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes.

Die Bilanz entspricht dem in § 266 Abs. 2 und 3 HGB vorgesehenen Gliederungsschema. Dem Konzernabschluss liegt die nach § 297 Abs. 3 Satz 1 HGB vorgeschriebene Einheitstheorie zugrunde.

II. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der CPU Softwarehouse AG zum 31.12.2016 sind neben der CPU AG alle wesentlichen operativ tätigen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die CPU AG beherrschenden Einfluss nach § 290 Abs. 2 HGB hat. Dieser wird grundsätzlich angenommen, wenn der CPU AG unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte zustehen.

Der Konsolidierungskreis zum 31.12.2016 umfasst zwei inländische und ein ausländisches Tochterunternehmen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen bestanden nicht. Der Kreis der konsolidierten Unternehmen hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 geändert. Die Tochterunternehmen CPU Bankensoftware GmbH, Augsburg und ISMC Information System Management & Consul-

ting GmbH, Waldbrunn wurden mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2016 zur CPU Consulting & Software GmbH Augsburg verschmolzen. Zum 31.12.2016 wurde die NSG GIS GmbH, Jettingen-Scheppach erworben und hinsichtlich der Vermögensgegenstände und Schulden vollkonsolidiert. Die Gesellschaft wurde in CPU GIS GmbH, Augsburg (HR-Eintrag vom 15.02.2017) umfirmiert. Durch den Einbezug der CPU GIS GmbH hat sich das Vermögen und die Schulden des Konzerns in einzelnen Bilanzpositionen wesentlich verändert. In diesen Fällen erfolgt zu Vergleichszwecken im Folgenden eine entsprechende Angabe der vergleichbaren Vorjahresangaben der Bilanzposten auf Basis des bisherigen Konsolidierungskreises.

	Anteilsbesitz 2016
Vollkonsolidierte Unternehmen	
CPU GIS GmbH, Augsburg (vormals NSG GIS GmbH, Jettingen-Scheppach)	100 %
CPU Consulting & Software GmbH (vormals CPU Bankensoftware GmbH, Augsburg)	100 %
CPU Bankensoftware & Vermögensverwaltung AG, Spreitenbach/Schweiz	100 %
Nichtkonsolidierte Unternehmen	
CPU Softwarehouse s.r.o. i.L., Prag	100 %

Das nicht konsolidierte Unternehmen ist von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CPU Konzerns.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

» **Konzernabschluss 2016**

Jahresabschluss 2016 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2012 - 2016)

aufgestellt. Sie sind alle auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode. Anstelle der Beteiligungsbuchwerte werden in der Konzernbilanz die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochtergesellschaften angesetzt. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen werden mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Das anteilige Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem Zeitwert der Vermögensgegenstände und Schulden sowie Rechnungsabgrenzungsposten entspricht. Sind die Anschaffungskosten höher als das anteilige Eigenkapital wird der Unterschiedsbetrag im Falle von aktivischen Unterschiedsbeträgen als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Aufgrund unterschiedlicher Einflussfaktoren lässt sich die Abschreibungsdauer des entstandenen Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von TEUR 424 aus dem Erwerb der CPU GIS GmbH, Augsburg (vormals NSG GIS GmbH, Jettingen-Scheppach), nicht verlässlich schätzen. Aus diesem Grund wird gemäß § 253 Abs. 3 Sätze 3 und 4 HGB eine Abschreibungsdauer von 10 Jahren über die lineare Methode gewählt.

Weitere Konsolidierungen betreffen die Aufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die anzugebenden Haftungsverhältnisse gegenüber bzw. zugunsten einbezogener Unternehmen. Konzerninterne Umsätze und sonstige Ertragsposten werden gegen die entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet. Alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden eliminiert. Aufrechnungsunterschiede, die sich auf Währungsdifferenzen zurückführen lassen, werden gem. § 308a Satz 3 HGB erfolgsneutral in den Ausgleichsposten für Währungsdifferenzen eingestellt. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden grundsätzlich gem. § 306 HGB latente Steuern abgegrenzt.

IV. Währungsumrechnung

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Abschlüsse erfolgt entsprechend des § 308a HGB. Die Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzernunternehmen erfolgt für die Posten der Konzernbilanz einschließlich des Jahresergebnisses zum

Stichtagskurs. Die Posten der Konzerngewinn- und Verlustrechnung werden zu den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet.

Soweit sich aus der erfolgswirksamen Währungsumrechnung passive latente Steuern ergeben, werden diese soweit als möglich mit aktiven latenten Steuern aus vorhandenen Verlustvorträgen verrechnet.

Sämtliche erfolgsneutrale Währungskursdifferenzen werden im Posten Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

V. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften. Methodenabweichungen gemäß §§ 284 Abs. 2 Nr. 2, 313 Abs. 1 Nr. 2 HGB sind nicht vorgekommen.

Selbst geschaffene, immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Herstellungskosten angesetzt und planmäßig abgeschrieben bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Soweit eine Aktivierung erfolgt, werden passive latente Steuern auf den aktivierten Betrag gebildet und wenn möglich mit aktiven latenten Steuern aus den Verlustvorträgen verrechnet.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Für die Abschreibungen der selbst erstellten Software wird eine Nutzungsdauer von sechs Jahren, für gekaufte Softwareprogramme wird eine Nutzungsdauer von vier Jahren zugrunde gelegt. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear. Die Abschreibungen für die gewerblichen Schutzrechte erfolgen über die Laufzeit des gewährten Schutzes.

Das Sachanlagevermögen wird grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer der Sachanlagegüter beträgt zwischen vier und zehn Jahren. Die Abschreibung erfolgt linear, im Jahr des Zugangs zeiteilig über die Monate der Nutzung (pro rata temporis).

Geringwertige Anlagegüter werden entsprechend § 6

Abs. 2 EStG im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben, wenn der Wert des einzelnen Wirtschaftsgutes EUR 150,00 nicht übersteigt. Für die Anlagegüter, die einen Wert von EUR 150,00 im Einzelnen übersteigen, aber nicht EUR 1.000,00, wird entsprechend § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird im Sachanlagevermögen ausgewiesen und im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den vier folgenden Wirtschaftsjahren jeweils zu einem Fünftel abgeschrieben. Scheidet ein Wirtschaftsgut des Sammelpostens aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Herstellungskosten beinhalten neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten. Das Prinzip der verlustfreien Bewertung wird beachtet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Nennwerten angesetzt.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden alle erkennbaren Risiken durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Für das allgemeine Kreditrisiko sowie zur Abdeckung von Zinsverlusten wird eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die liquiden Mittel sind mit den Nominalwerten ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Richttafeln von 2005 G nach Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet und wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungsposten stellen Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag dar, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag sind. Aktive und passive latente Steuern werden grundsätzlich für sämtliche zeitliche Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen gebildet.

Aktive Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus temporären Differenzen bei Geschäfts- und Firmenwerten zwischen Handels- und Steuerbilanzen sowie bei den steuerlichen Verlustvorträgen. Latente Steuern auf ertragsteuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit erfasst, als diese mit passiven latenten Steuern verrechnet werden können.

Für passive latente Steuern besteht eine Passivierungspflicht. Die passiven latenten Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus temporären Differenzen aus den immateriellen Vermögensgegenständen. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt wie oben angegeben entsprechend der Vorschriften der §§ 274 und 306 HGB.

Die Ermittlung der erwarteten Steuerbe- bzw. -entlastung für nachfolgende Geschäftsjahre erfolgt mit den Steuersätzen, deren Gültigkeit für die Periode der voraussichtlichen Realisation erwartet wird. Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden unternehmensindividuelle Steuersätze herangezogen. Dabei werden Steuersätze verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Für die deutschen Einheiten wird die Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag mit 15,825% abgegrenzt. Für die Gewerbesteuer werden aufgrund unterschiedlicher Hebesätze Steuersätze zwischen ca. 15-17% verwendet. Die von der CPU verwendeten Steuersätze zur Berechnung der latenten Steuern betragen für die Schweiz 16,88%.

VI. Angaben zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016 ist entsprechend §§ 313 Abs. 4 i. V. m. 284 Abs.3 HGB dargestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten selbst erstellte sowie entgeltlich erworbene Softwareprogramme sowie die aktivierungsfähigen Aufwendungen der Eintragung gewerblicher Schutzrechte.

Bei dem Sachanlagevermögen handelt es sich im Wesentlichen um angeschaffte EDV-Hardware und Büroausrüstung.

» **Konzernabschluss 2016**

Jahresabschluss 2016 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
 Konzernkennzahlen (2012 - 2016)

Entwicklung des Anlagevermögens
 Geschäftsjahr 2016

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.01.2016 EUR	Zu-/Abgang Konsolidie- rungskreis EUR	Währungs- umrechnung EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2016 EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände							
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	840.896,41	0,00	5.050,51	29.600,00	0,00	0,00	875.546,92
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	854.121,76	3.206,25	9,32	13.484,26	16.646,22	0,00	854.175,37
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	424.163,90	0,00	0,00	424.163,90
	1.695.018,17	3.206,25	5.059,84	467.248,16	16.646,22	0,00	2.153.886,19
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.778,71	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.778,71
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	767.644,64	36.863,61	3.175,25	2.342,53	102.764,70	0,00	707.261,33
	770.423,35	36.863,61	3.175,25	2.342,53	102.764,70	0,00	710.040,04
	2.465.441,52	40.069,86	8.235,09	469.590,69	119.410,92	0,00	2.863.926,23

Aufgelaufene Abschreibungen

Nettobuchwerte

Zu-/Abgang Konsolidie- rungskreis EUR	Währungs- umrechnung EUR	Zuführungen EUR	Zuschreibung EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
0,00	4.947,53	80.418,16	0,00	0,00	0,00	702.656,72	172.890,20	223.605,38
2.939,25	9,12	7.108,21	0,00	8.213,72	0,00	840.143,13	14.032,24	15.821,49
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	424.163,90	0,00
2.939,25	4.956,64	87.526,37	0,00	8.213,72	0,00	1.542.799,85	611.086,34	239.426,86
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.778,71	0,00	0,00
13.550,61	3.174,53	8.115,79	0,00	101.377,36	0,00	663.021,13	44.240,20	28.087,08
13.550,61	3.174,53	8.115,79	0,00	101.377,36	0,00	665.799,84	44.240,20	28.087,08
16.489,86	8.131,17	95.642,16	0,00	109.591,08	0,00	2.208.599,70	655.326,54	267.513,94

» **Konzernabschluss 2016**

Jahresabschluss 2016 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2012 - 2016)

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände des CPU Konzerns beinhalten:

	2016	Davon Restlaufzeit über ein Jahr	2015	Davon Restlaufzeit über ein Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.573	0	463	0
Sonstige Vermögensgegenstände	659	453	480	424
	2.232	453	943	424

Der unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Aktivwert aus der Rückdeckung der Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 453 (Vorjahr: TEUR 424) hat eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Ohne die Berücksichtigung der Änderung des Konsolidierungskreises würden sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf einen Wert von TEUR 367 und die sonstigen Vermögensgegenstände auf TEUR 513 belaufen.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Ohne die Berücksichtigung der Änderung des Konsolidierungskreises würden die Guthaben bei Kreditinstituten einen Wert von TEUR 1.200 betragen.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 4.093.953,00 (Vorjahr: EUR 4.093.953,00) und ist in 4.093.953 (Vorjahr: 4.093.953) nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien mit gleichen Rechten und einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00 eingeteilt.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 31. August 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. August 2017 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu EUR 2.046.976,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichts-

rats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge;
- für einen Anteil am Genehmigten Kapital in Höhe von bis zu insgesamt EUR 409.395,00, sofern die neuen Aktien gegen Bareinlage zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, welcher den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Absatz 3 Satz 4 Aktiengesetz);
- für einen Anteil am Genehmigten Kapital in Höhe von bis zu insgesamt EUR 2.046.976,00, sofern die neuen Aktien gegen Sacheinlage ausgegeben werden, um Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 31. August 2012 ist ferner das Grundkapital bis zum 31. August 2017 um bis zu EUR 2.046.976,00 durch Ausgabe auf den Inhaber lautender Stückaktien bedingt erhöht. Das bedingte Kapital dient der Ausübung von Wandel- bzw. Optionsrechten. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Wandel- oder Optionsrechten aus den aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 31. August 2012 bis zum 31. August 2017 von der CPU Softwarehouse AG zu begebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandel- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen.

Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen.

Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung

In der Rücklage aus der Währungsumrechnung werden die erfolgsneutralen Währungskursdifferenzen ausgewiesen.

Bilanzverlust

Der Bilanzverlust hat sich wie folgt entwickelt

	EUR
Verlustvortrag zum 1. Januar 2016	3.394.010,02
Konzernjahresüberschuss	75.710,86
Bilanzverlust zum 31. Dezember 2016	3.318.299,16

Pensionsrückstellungen

Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgte in Übereinstimmung mit IDW RS HFA 30 nach einem Anwartschaftsbarwertverfahren.

Die versicherungsmathematischen Annahmen basieren auf den Richttafeln 2005 nach Dr. Klaus Heubeck und folgenden Bewertungsparametern. Dabei wurde die Methode zur Bewertung der Pensionsrückstellungen von einem siebenjährigen Durchschnittszins zu einem zehnjährigen Durchschnittszins jeweils mit einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren geändert. Der Unterschiedsbetrag aus der Änderung des Zinssatzes beträgt EUR 59.620.

	2016	2015
Rechnungszins 10-Jahres-Durchschnitt	4,01 %	–
Rechnungszins 7-Jahres-Durchschnitt	3,24 %	3,90 %
Rententrend ab Pensionierungsalter	1,50 % p.a.	1,50 % p.a.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen

Rückstellungen für Personalaufwendungen, Rechts- und Beratungskosten, ausstehende Rechnungen sowie Gewährleistungen, Kosten für die Erstellung sowie Prüfung der Abschlüsse und deren Veröffentlichung, Archivierungskosten und Kosten für Schönheitsreparaturen für die angemieteten Räumlichkeiten.

Ohne die Erstkonsolidierung der CPU GIS GmbH würden sich die sonstigen Rückstellungen auf einen Wert von TEUR 420 belaufen.

Verbindlichkeiten

Von den sonstigen Verbindlichkeiten haben Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 600 eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren. Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Im Vorjahr hatten alle Verbindlichkeiten eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Ohne die Änderung des Konsolidierungskreises aufgrund des Erwerbs der CPU GIS GmbH würden sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf TEUR 277 und die sonstigen Verbindlichkeiten auf TEUR 952 belaufen.

VII. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse des CPU Konzerns entfallen auf folgende Tätigkeitsbereiche und Regionen:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Erlöse Dienstleistung	4.006	4.372
Erlöse Softwarewartung	928	1.057
Erlöse Softwareprogramme	299	394
Erlöse Vermögensverwaltung	57	16
	5.290	5.839

» **Konzernabschluss 2016**

Jahresabschluss 2016 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2012 - 2016)

Von den TEUR 5.290 wurden TEUR 4.725 in Deutschland, TEUR 565 in der Schweiz und Österreich erzielt.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen periodenfremde Erträge von TEUR 9 aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Erträge aus der Erhöhung der Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 28) und Erträge aus Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von TEUR 36 (Vorjahr TEUR 36) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen Kursverluste in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 20) an. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten TEUR 2 periodenfremde Zinsaufwendungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergab sich ein Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 66).

Ausgewählte Kennzahlen aus den Geschäftsfeldern

Nachfolgend sind Kennzahlen unserer Geschäftsfelder dargestellt. Konzerninterne Erträge und Aufwendungen (Konsolidierungen) sowie die Erträge und Aufwendungen der Holding werden in einer separaten Spalte gezeigt.

01.01. bis 31.12.2016

in TEUR	Produkt	Dienstleistung	Vermögensverwaltung	Konsolidierung/ Überl. Zentrale	Konzern
Auftragseingang	2.623	4.006	57	-191	6.495
Umsatzerlöse	1.615	4.006	57	-388	5.290
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	203	93	-16	-204	76

01.01. bis 31.12.2015

in TEUR	Produkt	Dienstleistung	Vermögensverwaltung	Konsolidierung/ Überl. Zentrale	Konzern
Auftragseingang	1.261	4.612	16	-366	5.523
Umsatzerlöse	1.645	4.612	16	-434	5.839
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-109	425	-25	-288	3

Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2016 waren im CPU Konzern inklusive der Geschäftsleitungsorgane durchschnittlich 71 Angestellte (Vorjahr: 36) beschäftigt. In dieser Summe sind Teilzeitkräfte enthalten. Der deutliche Anstieg ist vollständig auf den Erwerb der CPU GIS GmbH zurückzuführen, ohne den Effekt läge die Mitarbeiterzahl bei 33.

Die Entwicklungskosten belaufen sich auf TEUR 30 und wurden vollständig als selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert.

VIII. Sonstige Angaben

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Finanzmittelfonds umfasst den Kassenbestand und Bankguthaben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen des CPU Konzerns betragen für die Geschäftsjahre ab 2017:

	2017	2018	2019	2020	2021 und später	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Miete	162	139	112	112	112	637
Leasing	579	18	2	0	0	599
Übergangsleistungen	397	0	0	0	0	397
	1.138	157	114	112	112	1.633

Weitere angabepflichtige Haftungsverhältnisse bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Honorare Abschlussprüfer

Die Honorare des Abschlussprüfers betragen im Geschäftsjahr 2016 für Abschlussprüfungsleistungen TEUR 27, für Bestätigungsleistungen TEUR 10 sowie für Steuerberatungsleistungen TEUR 14 und damit insgesamt TEUR 51.

Martin Nußpickel, Höchberg (bis 15.02.2017)
 Vorstand SUBITO AG, Mörfelden-Walldorf

Tobias Hörmann, Günzburg (ab 15.02.2017)
 SVP/Geschäftsführer
 CANCOM NSG Group
 Senior Vice President im CANCOM Management Board

Angaben zu den Organen

Vorstand:

Roger Heinz, Augsburg

Hinsichtlich der Vergütungen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB wird von der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB analog Gebrauch gemacht.

Aufsichtsrat:

Dr. Heiko Frank, Friedberg
 Unternehmensberater
 Aufsichtsratsvorsitzender

Reinhard Ender
 Unternehmensberater, Köln
 Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 45.

Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den Jahresüberschuss der CPU Softwarehouse AG in Höhe von EUR 75.710,86 zusammen mit dem Verlustvortrag von EUR 3.394.010,02 auf neue Rechnung vorzutragen.

Augsburg, den 20. März 2017



Roger Heinz
 Vorstand



Jahresabschluss der CPU Softwarehouse AG für das Geschäftsjahr 2016 (Auszug)

CPU Softwarehouse AG

Allgemeine Angaben

Die CPU Softwarehouse AG, Augsburg, ist ein Unternehmen, dessen Aktien im Freiverkehr (m:access) der Börse München notieren.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 der CPU Softwarehouse AG (CPU AG) wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die CPU Softwarehouse AG ist eine kleine Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 1 HGB. Dementsprechend übt sie aus Vereinfachungsgründen bei der Abschlusserstellung die gesetzlichen Wahlrechte (größenabhängigen Erleichterung gem. § 274a HGB bzw. § 276 Satz 1 und § 288 Abs. 1 HGB) zur Angabe bzw. Nichtangabe bestimmter Vermerkplichten aus. Auch von den Anhangangaben gem. § 285 HGB Nr. 11 sowie Nr. 10 hinsichtlich der Angaben für börsennotierte Gesellschaften wurde entsprechend der gesetzlichen Vorschriften der §§ 286 Abs. 3 Nr. 2 und 288 Abs. 1 HGB abgesehen. Die Bilanz entspricht dem in § 266 Abs. 2 und 3 HGB vorgesehenen Gliederungsschema. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird entsprechend § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt.

Bilanz der CPU Softwarehouse AG zum 31. Dezember 2016

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Aktivseite		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.305,88	13.511,55
II. Sachanlagen		
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.601,05	16.494,32
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.106.777,03	5.060.974,73
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	260.603,50	31.295,38
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	397.948,15	600.701,77
2. sonstige Vermögensgegenstände	459.341,02	445.277,09
II. Wertpapiere		
1. sonstige Wertpapiere	1,51	1,51
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	131.649,20	131.498,59
	7.384.227,34	6.299.754,94

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Passivseite		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	4.093.953,00	4.093.953,00
II. Kapitalrücklage	2.099.595,64	2.099.595,64
III. Bilanzverlust	-529.230,13	-675.874,95
	5.664.318,51	5.517.673,69
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	520.503,00	506.663,00
2. sonstige Rückstellungen	236.175,28	234.810,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.986,03	12.389,20
2. sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern 95.468,21 EUR (Vorjahr: 27.935,51 EUR)	897.244,52	28.219,05
	7.384.227,34	6.299.754,94

Gewinn- und Verlustrechnung der CPU Softwarehouse AG für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016 EUR	2015 EUR
1. Sonstige betriebliche Erträge - davon aus der Währungsumrechnung 100,29 EUR (Vorjahr: 1.601,70 EUR)	863.845,67	861.797,20
2. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 28.610,70 EUR (Vorjahr: 1.440,30 EUR)	-495.977,16 -66.684,51	-527.792,39 -42.961,34
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.639,70	-7.563,42
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen - davon aus der Währungsumrechnung -153,42 EUR (Vorjahr: -318,03 EUR)	-319.762,26	-343.807,25
5. Erträge aus Gewinnabführung - davon aus verbundenen Unternehmen 156.941,40 EUR (Vorjahr: 425.120,60 EUR)	156.941,40	425.120,60
6. Aufwendungen aus Verlustübernahme - davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 EUR (Vorjahr: -70.878,26 EUR)	0,00	-70.878,26
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen 29.361,25 EUR (Vorjahr: 30.109,15 EUR)	29.364,38	30.342,45
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens - davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)	0,00	-1,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus der Aufzinsung -11.802,00 EUR (Vorjahr: -65.904,00 EUR)	-11.802,00	-68.288,56
10. Ergebnis nach Steuern	147.285,82	255.968,03
11. Sonstige Steuern	-641,00	14,28
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	146.644,82	255.982,31
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-675.874,95	-931.857,26
14. Bilanzverlust	-529.230,13	-675.874,95

Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von EUR 146.644,82 zusammen mit dem Verlustvortrag in Höhe von EUR 675.874,95 auf neue Rechnung vorzutragen.

Konzernkennzahlen (2012 – 2016)

in Mio. EUR	01.01. – 31.12.2016	01.01. – 31.12.2015	01.01. – 31.12.2014	01.01. – 31.12.2013	01.01. – 31.12.2012
Umsatzerlöse	5,3	5,8	6,0	5,6	5,7
Personalaufwand	2,5	2,8	3,3	3,2	3,5
Abschreibungen	0,1	0,1	0,4	0,2	0,1
F & E	0,0	0,0	0,1	0,2	0,3
EBITDA	0,2	0,2	-0,2	0,1	0,1
EBIT	0,1	0,1	-0,6	0,0	0,0
Konzernergebnis	0,1	0,0	-0,6	0,0	0,0
Ergebnis je Aktie in Euro	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0
Bilanzsumme	4,2	2,1	2,1	2,6	2,8
Eigenkapitalquote	13 % ¹	24 %	25 %	44 %	42 %
Beschäftigte durchschnittlich	71 ²	37	41	43	46

¹ Die Senkung der Eigenkapitalquote resultiert aus der Erstkonsolidierung der CPU GIS GmbH und der dadurch entstandenen Erhöhung der Bilanzsumme.

² Der deutliche Anstieg der durchschnittliche Mitarbeiterzahl in 2016 ist vollständig auf den Erwerb der CPU GIS GmbH zurückzuführen, ohne den Effekt läge diese bei 33.



CPU Softwarehouse AG

August-Wessels-Straße 27
D-86156 Augsburg

Telefon: +49 (0) 821 - 46 02 - 0
Telefax: +49 (0) 821 - 46 02 - 179

cpu-ag@cpu-ag.com
www.cpu-ag.com